

# Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen – Ein Wegweiser für die Praxis

Vernetzungstreffen von Trägerorganisationen

FH Campus Wien

28.02.2023

Dr.<sup>in</sup> Doris Pfabigan



Geschäftsbereich  
Fonds Gesundes  
Österreich

Gesundheit Österreich  
GmbH 

# Präsentationsinhalte

- » Aufbau und Struktur des Wegweisers
- » Konkrete Hinweise, wie der Weg zu einer gesundheitsfördernden Lebens- und Arbeitswelt im Setting Langzeitpflege gelingen kann
  - » Zentraler Fokus: Settingorientierung – Pflege als Interaktionsarbeit



# Worauf der Wegweiser aufbaut

- » FGÖ fördert seit mehr als 15 Jahren Projekte zur GF in Pflege- und Betreuungseinrichtungen
- » Ausgehend von den Erfahrungen und dem aktuellen Forschungs- und Diskussionsstand wurden zentrale Erkenntnisse generiert



# Struktur des Wegweisers



Vgl. Wegweiser, Abb. 1, S.9

# Aufbau der Kapitel des Wegweisers

## **1. Was darunter zu verstehen ist**

1. Erklärung des jeweiligen Prinzips

## **2. Was darüber schon bekannt ist**

1. Anforderungen die sich aus dem jeweiligen Prinzip im Zusammenhang mit gesundheitsrelevanten Aspekten und spezifischen Gegebenheiten in der stationären geriatrischen Langzeitpflege ergeben, hinsichtlich ...
  1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
  2. Bewohnerinnen und Bewohner
  3. Angehörige (wenn dazu Wissensbestände vorliegen)

## **3. Wo und wie angesetzt werden kann**

1. exemplarische Interventionsmöglichkeiten (insbesondere Aspekte, die bislang noch nicht so sehr im Fokus standen)

## **4. Weitere Anregungen**

1. Hinweise auf nützliche Quellen
  1. Leitfäden, Strategien, Handbücher, u. Ä.

# Das Rad muss nicht neu erfunden werden – aber es bedarf der Berücksichtigung zentraler Prämissen



- ... der Charakter von Pflege als Interaktionsarbeit in den Mittelpunkt der Bemühungen gestellt wird
- ... bei allen Maßnahmen deren (mögliche) Auswirkungen auf die jeweiligen anderen Gruppen von Akteurinnen/Akteuren betrachtet werden
- ... verhältnisorientierte und verhaltensorientierte Maßnahmen eng miteinander verbunden werden
- ... Es ein gut durchdachtes Konzept und entsprechende Ressourcen für Partizipation vorhanden sind
- ... die Maßnahmen in ein entsprechendes Gesamtkonzept der Einrichtung eingebunden werden.

Siehe auch Wegweiser, Kap. 7

Interaktionsarbeit im Setting der geriatrischen  
Langzeitpflege - ***Was darüber schon bekannt ist***



# Interaktionsarbeit – Merkmale und Anforderungen

**Kooperationsarbeit:** Bedürfnisse u. Interessen müssen erkannt bzw. erfasst werden und adäquate Reaktion ist gefordert

**Emotionsarbeit:** negative Gefühle verbergen, positive Gefühle ausdrücken, als Bedingung der Durchführung der DL und gute Arbeitsergebnisse und Stressbewältigung

**Gefühlsarbeit:** Neben dem fachgerechten Einsatz ihres Wissens und Könnens wenden Pflegende informelle Praktiken an, damit die DL gelingt. Sie ermutigen, trösten, vermitteln Sicherheit usw.

**Subjektivierendes Arbeitshandeln:** verlangt nach Erfahrungswissen, Situationsverstehen, assoziativ-bildhaften Denken und Nähe und Verbundenheit zum „Arbeitsgegenstand“



(Vgl. Böhle/Wehrich 2020)

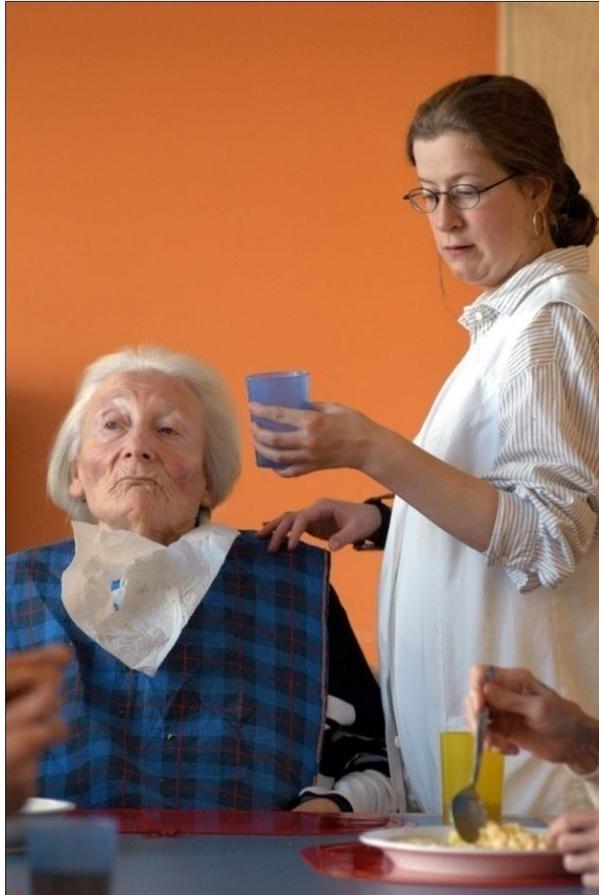
# Bedeutung von Interaktionsarbeit in Pflege und Betreuung



# Bedeutung von Interaktionsarbeit in Pflege und Betreuung

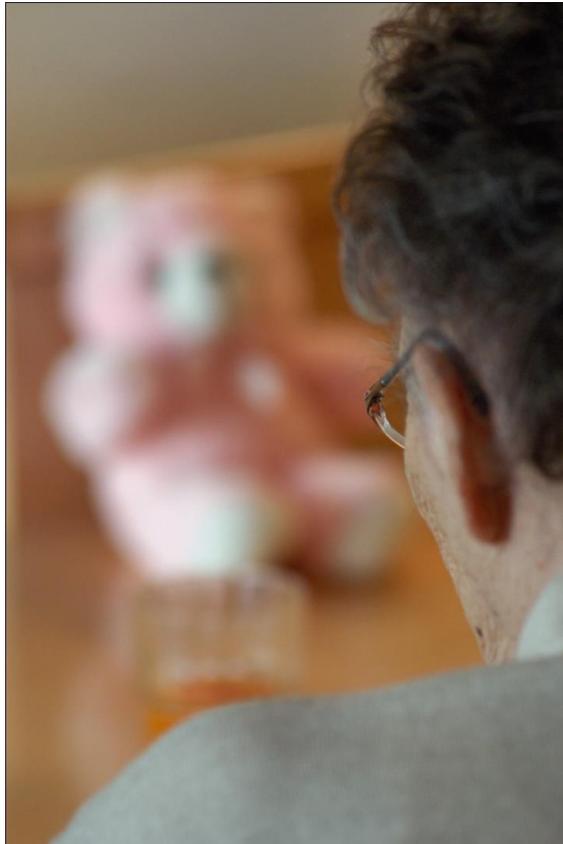


# Zusammenhänge zwischen den Merkmalen von Interaktionsarbeit und Gesundheit



- » Potentiell negative Auswirkungen von **hohen emotionalen Anforderungen** auf Beschäftigte (Vgl. Eurofound 2020):
  - » Zunahme von Burn-out, schlechtere seelische Verfassung, schlechterer allgemeiner Gesundheitszustand
  - » 12% der Beschäftigten war in den letzten 12 Monaten mehr als 21 Tag krank (im Vergleich zu 5% der Beschäftigten mit geringen emotionalen Anforderungen)
  - » Geringe Zufriedenheit mit Arbeitsbedingungen
- » **81%** der interaktiv Pflegenden rechnen unter den derzeitigen Arbeitsbedingungen nicht damit, ihre Tätigkeit bis zur Pension ausüben zu können. (Vgl. ver.di 2018)
- » **58%** der interaktiv Pflegenden sehen sich zu Abstrichen in der Qualität ihrer Arbeit gezwungen (Zeit- und Personalmangel) → moralischer Stress mit negativen Auswirkungen auf die Gesundheit (Vgl. ver.di 2018; Kada 2019)

# Nichtbeachten der Interaktionsanforderungen: Auswirkungen auf Bewohner:innen



- » Eine vorrangig auf Funktionalität, Risikomanagement und Haftungsvermeidung ausgerichtete Pflegeorganisation hat negative Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden der Bewohner:innen (Vgl. Müller-Hergl 2018; Shekelle 2013; Griffithis et al. 2014)
- » Reaktionen wie Wut, Ärger und aggressive Äußerungen, wenn Pflegende tendenziell aufgabenorientiert agieren
- » Angstgefühle bis zu herausforderndem Verhalten, wenn Pflegende für Bewohner:innen unerreichbar scheinen
- » Können Pflegende nicht in adäquater Weise auf Bewohner:innen eingehen und fehlt die Zeit für Gespräche, können drohende Verschlechterungen nicht rechtzeitig wahrgenommen werden.



Interaktionsarbeit im Setting der geriatrischen  
Langzeitpflege - ***Wo und wie angesetzt werden kann***

# Ausrichtung an den formulierten Prämissen des Wegweisers

- » **Den Charakter von Pflege als Interaktionsarbeit in den Mittelpunkt der Bemühungen stellen**
  - » Bei allen Maßnahmen deren (mögliche) Auswirkungen auf die jeweiligen anderen Gruppen von Akteurinnen/Akteuren betrachtet
  - » Es ein gut durchdachtes Konzept und entsprechende Ressourcen für Partizipation
- » **Verhältnisorientierte und verhaltensorientierte Maßnahmen eng miteinander verbinden:**
  - » Kompensationen emotionaler Anforderung durch Ressourcen (Vgl. Eurofound 2020):
  - » Soziale Unterstützung durch Kolleg:innen (Auswirkung auf Arbeitszufriedenheit, Sinnhaftigkeit)
  - » Handlungs- und Interaktionsspielräume (Wahrscheinlichkeit der Erschöpfung ist geringer)
  - » Hohe Führungskompetenz (größte positive Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden, weniger Erschöpfung und Stress, mehr Zufriedenheit, weniger Krankenstandstage)
  - » Die Möglichkeit, nach hohen ethischen Standards zu arbeiten (schützt vor negativen Auswirkungen von Emotionsarbeit und fördert direkt das Engagement) (Vgl. Mauno et al. 2016)
  - » Kompetenz der Mitarbeiter/-innen in fachlicher, methodischer und sozialer Hinsicht fördern
- » **Maßnahmen in ein entsprechendes Gesamtkonzept der Einrichtung eingebunden werden**
  - » „Mainstreaming“ Interaktionsarbeit und gesundheitsförderliche Arbeits- und Lebensbedingungen, unterstützende, wertschätzende Führung, Bildung von starken Allianzen – Vernetzung

# Umsetzungshilfen



- » Tagungsband: „Arbeiten mit Menschen – Interaktionsarbeit humanisieren. Gestaltungskonzepte und Forschungsbedarf“
- » Expertenstandard: „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“
- » Leitlinie: „Soziale Teilhabe und Lebensqualität in der stationären Altenhilfe unter den Bedingungen der Covid-19-Pandemie“
- » Orientierungshilfe für Führungskräfte: „Demenzkompetenz im Pflegeheim“



Gutes Gelingen auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden Lebens- und Arbeitswelt im Setting der Langzeitpflege und -betreuung!

# Literatur

Böhle, Fritz; Wehrich, Margit (2020): Konzept der Interaktionsarbeit. In Z.Arb. (2020) 74:9–22

Eurofound (2020): Zu Ihren Diensten: Arbeitsbedingungen von Beschäftigten im Bereich interaktive Dienstleistungen, Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen, Reihe 2015, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg

Griffiths, P.; Ball, J.; Drennan, J.; Dall’Ora, C.; Jones, J. (2016). Nurse staffing and patient outcomes. Strengths and limitations of the evidence to inform policy and practice. A review and discussion paper based on evidence reviewed for the National Institute for Health and Care Excellence Safe Staffing guideline development. In: International Journal of Nursing Studies; 63: 213–25

Kada, Olivia (2019): Moral Distress in der Arbeit mit geriatrischen Patienten. In: Ethische Herausforderungen des Alters. Hg. v. Likar, Rudolf et al. Kohlhammer, Stuttgart. S. 212–. S. 221

Müller–Hergl, Christian (2018): Expertenstandard Demenz. Beziehung als Brücke. In: "Die Schwester Der Pfleger" 7/2018:12–18

Mauno, Saija; Ruokolainen, Mervi; Kinnunen, Ulla; De Bloom, Jessica (2016): Emotional labour and work engagement among nurses: examining perceived compassion, leadership and work ethic as stress buffers. In: Journal of Advanced Nursing 72/5:1169–1181

Pfabigan, Doris; Pleschberger, Sabine (2020): Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen – Ein Wegweiser für die Praxis. Gesundheit Österreich, Wien

Shekelle, P. (2013). Nurse–Patient Ratios as a Patient Safety Strategy. A Systematic Review. Annals of Internal Medicine; 158: 404–9.

ver.di Bundesverwaltung (2018): Arbeiten mit Menschen – Interaktionsarbeit Eine Sonderauswertung auf Basis des DGB–Index Gute Arbeit 2018 für den Dienstleistungssektor

# Kontakt

Doris Pfabigan

Stubenring 6

1010 Vienna, Austria

E: [doris.pfabigan@goeg.at](mailto:doris.pfabigan@goeg.at)

[www.goeg.at](http://www.goeg.at)

